

## Ein innovatives Reha-Programm für Patienten mit Krebserkrankungen

**Ayurveda Health and Beauty in Feldafing am Starnberger See Leitender Arzt:  
Dr. med. John Switzer, Ayurveda-Arzt**

*„Krebs ist keine lokale, sondern eine allgemeine Krankheit, deren Ursache vor allem Nahrungsmittel sind, die durch moderne Anbaumethoden und die Nahrungsmittelindustrie vergiftet wurden.“ Dr. Max Gerson*

Der deutsche Arzt Dr. Max Gerson wurde 1881 in Deutschland geboren und praktizierte Medizin bis zu seinem Tod 1959. Berühmt wurde er durch seine innovative Krebstherapie, die auf einer naturnahen Therapie basiert und die er in den USA und Mexiko mit großem Erfolg praktiziert hat.

Durch seine Forschung kam er zu dem Schluss, dass nur ein Bündel an Maßnahmen in der Lage war, eine Krebserkrankung wirksam zu bekämpfen. Ein „Allheilmittel“ gegen Krebs gebe es nicht. Seine Ansichten waren vollkommen pragmatisch. Er suchte auch den Dialog mit der regulären Medizin. Seine Bemühungen galten in erster Linie dem Wohl seiner Patienten. Da viele seiner amerikanischen Patienten nicht krankenversichert waren, versuchte er vor allem, kostengünstige Therapien zu entwickeln.

Gerade bei degenerativen Krankheiten wie Krebs ist es notwendig, alle in den Patienten schlummernden Kräfte zu mobilisieren. Dies erfordert natürlich einen hohen Einsatz seitens des Patienten. Vor allem die Ernährungsumstellung betrachtet Gerson als eine wichtige Voraussetzung, um den Kampf gegen den Krebs zu gewinnen. Schließlich hätten die meisten Menschen über Jahrzehnte Nährstoffdefizite angesammelt, die man wieder auffüllen müsse. Sonst habe man kaum Aussichten auf Erfolg. Ohne eine Überschwemmung des Organismus mit hochwertigen Enzymen, Vitaminen, organischen Spurenelementen, Chlorophyll, Biophotonen, sekundären Pflanzen- und Bitterstoffen würden der Stoffwechsellmotor und das Immunsystem nicht anspringen. Das sei einer der Gründe, warum die lokale Behandlung eines Krebstumors mittels Chirurgie und Bestrahlung oft nur unbefriedigende Ergebnisse liefere.

Um die schlummernden Heilkräfte zu wecken, setzte Gerson spezielle Darmläufe ein, eine Maßnahme, die auch in der ayurvedischen Medizin praktiziert wird. Damit versuchte man die abführenden Gallenwege zu erweitern, damit die Leber ihre angesammelten Toxine besser ausleiten konnte. Da die Aufgabe der Leber die Beseitigung von ca. 75 Prozent aller Toxine und Schlacken ist, hänge das therapeutische Gelingen vor allem von einem funktionierenden Organ ab. Sonst sei es schwierig, allein durch die Gabe von hochwertigen Nährstoffen und Arzneimitteln den Stoffwechsel und das Immunsystem zu beleben.

Dr. Gersons ganzheitliche Therapie setzte sich aus einer Reihe von naturheilkundlichen Arzneimitteln, Anwendungen und Nährstoffergänzungen zusammen, die in der folgenden Liste aufgeführt werden:

- Die Verabreichung von organischem Jod, Selen und Germanium sowie vielen anderen Spurenelementen, um Enzyme des Immunsystems zu beleben.
- Die Gabe von Vitamin B3 (Niacin) in höheren Dosierungen, um die Gefäße zu erweitern und damit auch die Mikrozirkulation zu beleben. Das ist eine wichtige Voraussetzung, um Säuren und Toxine aus dem Krebsgeschehen wegzutransportieren.
- Die Verabreichung von hochkonzentrierten Enzympräparaten, um den enzymatischen Abbau von Krebszellen zu unterstützen.

- Die Verabreichung von speziellen Darmeinläufen, um die abführenden Gallenwege zu erweitern, damit die Toxine aus der Leber schneller abfließen konnten. Gerade bei der Bekämpfung von Schmerzen war diese Methode sehr erfolgreich. Damit konnte man Schmerzmittel wie Morphinum reduzieren bzw. überflüssig machen.
- um die Körpersäfte zu säubern und angesammelte Säuren zu neutralisieren.
- Die Gabe eines speziellen Bio-Kalbsleber-Konzentrats, von Vitamin-B12-Injektionen, Enzymen wie Gluthathion-Reduktase und Bitterstoffen aus frischen Wildkräutern. Diese Nährstoffe wirken unterstützend auf den Leberstoffwechsel.
- Die Gabe von Hydrochlorsäure und Verdauungsenzymen, um die Verdauungssäfte im Magen-Darm-Trakt und das Verdauungsfeuer zu stärken. Damit der Körper die Nährstoffe aus der Nahrung aufnehmen und verwerten kann, muss das Verdauungsfeuer funktionieren. Schließlich ist ein gesunder Mensch auch „gut im Saft.“ Damit sind die Verdauungssäfte gemeint, die vor allem bei Krebserkrankungen meistens stark reduziert sind. Normalerweise werden ca. 5 bis 6 Liter Verdauungssäfte täglich produziert. Bei schweren Krankheitsverläufen können diese großen Mengen nicht mehr gebildet werden. Dadurch leidet auch die Assimilation von wichtigen Nährstoffen wie z. B. den organischen. Deswegen ist es unerlässlich, die Verdauungssäfte zu stärken.
- Die Elimination von glutenhaltigen Kohlenhydraten, Zucker und Milchprodukten sowie eine Reduktion von tierischem Eiweiß sind wichtige Voraussetzungen, um die Menge des zirkulierenden Insulins zu reduzieren und eine weitere Verschlackung der Darmwände und des Gewebes zu verhindern. Viele Experten sehen in einem überhöhten Insulinspiegel einen wichtigen Faktor für die Bildung von Krebszellen. Hier kann die Einnahme von Wildkräuter-Früchte-Cocktails einen hohen Insulinspiegel reduzieren.

Laut Dr. Gerson ist Krebs in erster Linie eine Eiweißspeicher-krankheit, eine Ansicht, die von vielen Wissenschaftlern wie Professor Campbell, Autor der berühmten „China Study“, geteilt wird. Menschen in China, die viel tierisches Eiweiß verzehren, leiden unter deutlich mehr Herz-Kreislauf- und Krebserkrankungen als Menschen, die sich hauptsächlich von pflanzlichem Eiweiß ernähren. Deswegen wird eine eiweißarme Ernährung mit möglichst kleinen Mengen von tierischem Eiweiß angestrebt, das nicht erhitzt wird (z. B. luft-getrockneter Bio-Lachs).

Die bewährten Therapien von Dr. Gerson setzen wir in unserem Krebs-Reha-Programm ein. Hinzu kommen die heilkräftigen Therapien des Ayurveda: Heilfasten mit der Einnahme von Ghee oder Kokosöl, Wildkräuter-Cocktails, frisch geerntet aus unserem Biotop am Starnberger See, Ganzkörper-Ölbehandlungen, Kräuteröl-Darmreinigungen, Ölbäder, amerikanische Chiropraktik, um Blockaden in der Wirbelsäule zu beseitigen, klassische Homöopathie und ayurvedische Rasayana-Therapie mit ihren bewährten kräuter- und mineralhaltigen Heilmitteln. Somit verfügen wir über eine ganze Palette von erprobten Heilansätzen. Diese Therapien stehen nicht im Widerspruch zu einer modernen Krebstherapie, man kann sie auch mit einer Chemotherapie kombinieren.

Seine erfolgreichen Therapien brachten Gerson viel Ärger mit den amerikanischen Gesundheitsbehörden. Seine einfachen und naturnahen Behandlungen weckten Skepsis bei vielen Ärzten zu einer Zeit, in der naturheilkundliche Therapien kaum bekannt waren. Er kam deswegen ins Gefängnis und konnte in den USA nicht mehr praktizieren. Als alternativen Standort baute er eine Klinik in Tijuana, Mexiko, auf, wo er in Ruhe seine Forschung und Behandlungen weiter betreiben konnte. Über die Jahre wurden Tausende von Patienten erfolgreich von ihm behandelt. Viele seiner gelungenen Fälle wurden in seinem Buch „Eine Krebstherapie, 50 geheilte Fälle“ dokumentiert.

Dr. Gersons Strategie war auf zwei Prinzipien aufgebaut: Erst mussten der Darmtrakt und die Leber gesäubert und entgiftet werden, bevor der Körper mit den vielen heilkräftigen Nährstoffen etwas anfangen konnte. Sonst hätte die Nährstoff-Therapie, basierend auf frisch gepressten Säften, Vitaminen, Mineralien und anderen Nahrungsmitteln, nicht gegriffen. Durch eine Überflutung des Körpers mit Nährstoffen hoffte er auf eine Belebung des Stoffwechsels und des Immunsystems, wichtige Voraussetzungen, um den Kampf gegen den Krebs zu gewinnen. Hier spielten Darm und Leber wichtige Schlüsselrollen. Vor 2300 Jahren sprach Hippokrates, der Vater der Medizin, von der Bedeutung eines sauberen Darms als Voraussetzung für das Wiedererlangen der Gesundheit.

In Tausenden von Fällen war Dr. Gerson mit seiner Therapie erfolgreich. Von seinen Patienten erwartete er viel Einsatz; schließlich gebe es kein Allheilmittel bei der Behandlung von Krebs. Hilfesuchende aus der ganzen Welt pilgerten zu seiner Klinik.

Die Krebstherapie von Dr. Gerson zeigte viele Ähnlichkeiten mit einer Ayurveda-Panchakarma-Kur, die seit über 4000 Jahren vor allem in Indien praktiziert wird: Erst werden die Körperkanäle entschlackt und die Darmwände mittels Kräuteröl-Einläufen von Schlacken-Kleister befreit. Danach erhalten die Patienten hochwertige pflanzliche und mineralische Präparate, um den Stoffwechsel und das Immunsystem zu beleben. Nach einer solchen Reinigung fühlt man sich oft wie neugeboren.

Das Gesundheitszentrum Ayurveda Health and Beauty am Starnberger See hat die Gerson-Therapie weiterentwickelt und mit den folgenden Maßnahmen ergänzt: Mit Wildkräuter-Früchte-Cocktails, schonenden Kräuteröl-Einläufen, amerikanischer Chiropraktik, klassischer Homöopathie und Ganzkörper-Ölmassagen erhält die Gerson-Therapie zusätzliche therapeutische Möglichkeiten. Alles wird versucht, um Ablagerungen und Toxine zu mobilisieren und zu eliminieren, die Körperkanäle zu säubern und den Stoffwechsel und das Immunsystem zu optimieren.

Nur ein entgifteter Körper ist widerstandsfähig und in der Lage, seine Selbstheilungskräfte abzurufen. Je stärker der Körper gesäubert wird, desto leichter können die eigenen Widerstandskräfte aktiviert werden. Ist das eine Erklärung, warum es immer wieder zu „Spontanheilungen“ kommen kann? Laut Gerson kann man die Selbstheilungskräfte nur über die körperliche Entgiftung und heilkräftige Ernährungsweise aktivieren. Das setzt natürlich eine enge Zusammenarbeit mit den Patienten voraus.

Eine Synthese aus der Gerson-Therapie, Ayurveda-Panchakarma-Entschlackungskur, Kräuteröl-Darmspülungen, klassischer Homöopathie, amerikanischer Chiropraktik und Wildkräuter-Vitalkost wird bei unserem Krebs-Reha-Programm eingesetzt. Auf die Patienten wirken die Anwendungen schonend und entspannend. Sie können sogar im Anschluss an eine Chemotherapie verabreicht werden. In den USA setzen Onkologen sogar ein ayurvedisches Stärkungsmittel (Rasayana) ein, um die Nebenwirkungen einer Chemotherapie zu begrenzen.

Anstelle von grünem Blattgemüse, welches Gerson verwendet hat, setzt das Krebs-Reha-Programm frisch gepflückte Wildkräuter ein. Der Grund ist der überragende Nährstoffgehalt der heimischen und essbaren Wildkräuter, die oft über 5- bis 40-mal mehr Nährstoffe verfügen als grünes Blattgemüse aus dem Bioladen. Allein sonnenbeschienene Brennnesselblätter enthalten über ca. 30-mal mehr organisches Kalzium als Kopfsalat. Hinzu kommen die wertvollen sekundären Pflanzen- und Bitterstoffe, Enzyme und Vitamine.

Wenn der Körper durch eine degenerative Krankheit wie Krebs herausgefordert wird, braucht man die beste Nahrung, die es gibt. Nur „Premium“ ist hier gut genug, ähnlich wie Super-Benzin für das Auto. Überragende „Premium“-Nahrung sind die Wildkräuter. Aber weil die meisten Menschen sich nicht wie Affen ernähren wollen, gilt es, diese Nahrung auch schmackhaft zu machen. Diesen Anspruch haben wir in unserem Wildkräuter-Gourmet-Kochbuch versucht zu erfüllen. Über 150

heilkräftige Rezepte werden in diesem Buch aufgeführt sowie theoretische Überlegungen und viele Erfahrungsberichte. „Dr. Switzers Wildkräuter-Vitalkost-Rezepte“ wird voraussichtlich im November 2010 erhältlich sein.

Die Kräuter werden täglich in unserem Biotop am Starnberger See frisch gepflückt und haben deswegen einen besonders hohen Nährstoffgehalt. Sie werden mit reifen Früchten und Wasser püriert. Viele Patienten und Seminarteilnehmer waren über ihren angenehmen Geschmack und die tiefgreifende Sättigung angenehm überrascht.

Grünes Blattgemüse aus dem Bioladen hat oft längere Transportwege absolviert und ist deswegen meistens kein guter Spender von Nährstoffen wie Enzymen und Biophotonen. Gerade diese Energieteilchen können sich nur wenige Stunden in den pflanzlichen Zellen aufhalten, bevor sie wieder verschwinden. Deswegen ist eine frische Ernte und zeitnahe Bearbeitung der Wildkräuter von so großer Bedeutung für die Therapie. Der hohe Biophotonen-Gehalt hat eine große therapeutische Bedeutung, die von der Medizin übersehen wird.

Insofern dürfte die Nährstoff-Therapie bei unserem Krebs-Reha-Programm gehaltvoller als die grüne Saft-Therapie von Dr. Gerson sein. Deswegen setzen wir in großem Stil die frisch verarbeiteten Wildkräuter-Früchte-Cocktails ein. Der anschließende Bericht von Ralf Brosius, der seinen metastasierenden Lungenkrebs mithilfe einer Ayurveda-Kur und der Wildkräuter-Cocktails überwinden konnte, spricht hier Bände.

Die Biophotonen aus den sonnenbeschienenen Blättern können freie Radikale neutralisieren, wie die Arbeit von Professor Popp zeigen konnte. Freie Radikale wirken besonders destruktiv auf die Zellen bei degenerativen Krankheiten wie Krebs. Viele Wissenschaftler sehen den Einsatz von Antioxidantien als ein wirksames Mittel, um die Destruktion aufzuhalten. Mit den Biophotonen verfügen wir über hervorragende Antioxidantien, weil ihre negativ geladenen Elektronen die freien Radikale am besten neutralisieren können, wie die Forschung von Professor Popp gezeigt hat.

Ein Wildkräuter-Cocktail aus frisch gepflückten Wildkräutern, organischen Spurenelementen aus der Mikromineralien-Ur-Essenz und eingeflogenen tropischen Bio-Früchten kann sehr belebend auf den Stoffwechsel und das Immunsystem wirken, eine wichtige Voraussetzung, um Krebs und andere degenerative Krankheiten in Schach zu halten. Schonende Kräuteröl-Darminläufe säubern die Darmwände, damit die Nährstoffe besser aufgenommen werden können.

Bei dem Krebs-Reha-Programm von Ayurveda am Starnberger See werden die entsprechenden Krankheitssymptome eines jeden Patienten erst individuell analysiert, damit ein entsprechender Behandlungsplan erstellt werden kann. Jede/r Patient/in wird nach dem ayurvedischen „Dosha“-System nach den drei Doshas Vata, Pitta und Kapha analysiert und entsprechend behandelt.

## **Kampf gegen Krebs: Urkraft von Kräutern und Rohkost**

### **Zeitungsartikel im Starnberger Merkur, 30.12.2009**

Seine Diagnose kam einem Todesurteil nahe. Ralf Brosius hatte Lungenkrebs im Endstadium. Heute fühlt sich der Starnberger kerngesund – dank der Umstellung seiner Ernährung, die vor allem auf Rohkost und Wildkräutern beruht.

### **VON ELISA VON GRAFENSTEIN**

Starnberg – Eines Tages im Dezember 2006 erfährt Ralf Brosius, dass er Lungenkrebs hat – im Endstadium. In der Gautinger Lungenklinik entfernen die Ärzte die Hälfte eines Lungenflügels und einen Lymphknoten. Der Krebs hatte bereits gestreut. An Heiligabend wird der 54-Jährige entlassen mit der Empfehlung, sich einer Chemotherapie zu unterziehen. Nach Erfahrung der

Onkologen sterben bei dieser Diagnose 70 Prozent der Erkrankten innerhalb von drei Jahren. „Es war eine Minute vor Zwölf“, beschreibt Brosius seine Situation.

Heute, genau drei Jahre nach seiner Entlassung, ist Brosius beschwerdefrei, alle Bluttests fallen negativ aus. „Die Sache ist ausgestanden“, ist er sich sicher. Er hat nicht nur überlebt, sondern fühlt sich kerngesund und verjüngt. „Du schaust aus wie das blühende Leben“, sagen ihm Freunde. Tiefe Lachfalten zeugen von seiner positiven Einstellung zum Leben.

Seine Heilung erklärt sich der Starnberger mit seinem Ernährungswandel. Weil Chemotherapie für ihn nicht in Frage kommt, besucht er drei Tage nach seiner Entlassung den ayurvedischen Arzt Dr. John Switzer in Feldafing. Gemeinsam legen sie einen Therapieweg zurecht, der vor allem auf der kompletten Umstellung der Ernährung beruht. Die ersten Tage widmet sich Brosius der Entgiftung seines Körpers: kaltgepresstes Kokosöl, erwärmt und mit Zimt abgeschmeckt, Gemüsebrühe, Kräutertees mit Heilerde.

Später stellt er seine Ernährung fast ausschließlich auf Rohkost um. Am wichtigsten ist für ihn der „Wildkräuter-Energie-Cocktail“. Vor zehn Jahren entdeckte Dr. Switzer die heimischen Wildkräuter, statt diese aus Indien zu importieren. „1500 Wildkräuter gibt es in Europa“, sagt er. „Sie sind unsere Ernährung.“ Der Ayurveda-Arzt experimentierte, verschrieb die Cocktails seinen Kurpatienten. Mit Erfolg: „Sie schlafen besser, ihre Stimmung hebt sich, ihr Immunsystem ist gestärkt.“

Die Kräuter seien kein Allheilmittel gegen schwere Krankheiten, betont der Mediziner. Dennoch ist er überzeugt von ihrer Urkraft. „Sie haben fünf- bis 20-mal mehr Wirkstoffe als angebautes Gemüse.“ Der Ackerboden sei ausgelaugt. Der Kreativität für die Wildkräuter-Cocktails sind keine Grenzen gesetzt: Brosius püriert Brennesseln, Spitzwegerich, Ackerschachtelhalm oder Giersch mit Früchten, im Winter kommt Blattgemüse wie Mangold, Grünkohl oder Wirsing hinzu. Der Cocktail ist dunkelgrün, leicht bitter und fruchtig. Mittags gibt es dann Salat mit Keimspussen, die er selbst zieht. Er knabbert Nüsse, isst Müsli mit Reismilch und eben Rohkost in allen Varianten. Auch wenn er anfangs „extreme Entzugserscheinungen“ hatte, hat sich Brosius längst mit dem neuen Ernährungsplan arrangiert, ist sogar begeistert von dessen Reichtum: „Es ist, als ob man erst nur durch ein Schlüsselloch schaut. Dann macht man die Tür auf und sieht eine Vielfalt an Kombinationen.“

Brosius will seine Erfahrungen an Betroffene weitergeben. Seit seinem Auftritt im Dezember im „Nachtcafé“ des SWR erhält er oft Anfragen von Menschen, die sich für die alternative Heilweise interessieren. Inzwischen sind Arzt und Patient Partner, geben Seminare, veranstalten Wildkräuterwanderungen und Kochkurse und stellen die „Wildkräuter-Smoothies“ auf Messen vor.